

Grüner Standpunkt Friedberg

Aktuelle Themen aus Friedberg

Januar 2012



**Liebe Grüne,
liebe Freundinnen und
Freunde grüner Politik in
Friedberg,**

**Ein neues Jahr startet mit
großen Erwartungen. Werden
wir einem Windpark 2012 einen
deutlichen Schritt näher
kommen? Wann kann das
Quartiersmanagement in der
Altstadt starten? Wird die
Umgestaltung der Kaiserstraße
mit dem Umbau des Elvis-
Presley-Platzes 2012 beginnen?
Wie gestalten wir den ÖPNV?
Mit dem Ergebnis der Kommunalwahl 2011 stehen uns in der**



**Koalition mit der SPD vielfältige
Optionen offen. Lasst uns ge-
meinsam für eine gute Zukunft
arbeiten!**

**Ein herzlicher Dank für ihre
Artikel in dieser Ausgabe geht
an Sabine Schäfer und Beate
Neuwirth.**

**Viel Spaß mit dem vorliegenden
Standpunkt und einen famosen
Start ins Jahr 2012 wünschen**

Silke und Bernd

Inhalt

- 1 Begrüßung, Besuch im Landtag, LMV
- 2 Rückblick 2011, Quartiersmanagement
- 3 ÖPNV
- 4 Energie, Ausblick 2012

Unser Besuch im Landtag (Silke Dickenberger)

Wir neuen Mitglieder haben im Oktober Post bekommen: eine Einladung nach Wiesbaden. Monatlich wird ein dreistündiges Programm Rund um den Landtag angeboten. Am 14. Dezember machten wir, Silke und Mehmet, uns auf die Reise in die Landeshauptstadt.

Zuerst gab es für uns und etwa 15 weitere Grüne einen Vortrag über Zahlen, Daten und Funktionsweise des Landtages. Danach konnten wir das Geschehen direkt von der Besuchergalerie aus beobachten. An diesem Nachmittag ging es im Plenum die Gesundheits- und SeniorInnenpolitik.

Das große Finale war eine Diskussions- und Fragerunde mit Tarek. Die war geprägt von den vorher debattierten Themen, drehte sich aber auch um Bildung und Wahlkämpfe. Die eine Stunde ging jedenfalls ruckzuck rum.

Nach dem informativen folgte der kulinarische Input auf dem Wiesbadener Sternschnuppenmarkt.



LMV am 10. Dezember (Silke Dickenberger)

Zusammen mit Sabine, ihren Zwillingen, Flatter und Mehmet machte ich mich auf den Weg zu meiner ersten LMV nach Darmstadt. Eine Stunde vor dem eigentlichen Beginn gab es von Kai Klose Informationen über den Sinn und den Ablauf einer LMV und eine Mappe mit den Anträgen und den BewerberInnen für die diversen Posten. Das fand ich für mich als Neuling sehr hilfreich. So, wie ich den ganzen Tag, von der Versorgungslage einmal abgesehen (um 16 Uhr gab es keinen Kaffee mehr - Skandal), sehr gut organisiert fand.

Die meisten Entscheidungen wurden sehr einvernehmlich beschlossen, was ich so bei einem grünen Parteitag nicht erwartet hätte.

Da ich zum ersten Mal dabei war und auch alle Abstimmungen miterleben wollte, nötigte ich die anderen, bis zum Ende um etwa 19 Uhr zu bleiben. Na, dafür wurden wir auch persönlich von Tarek verabschiedet (ebenfalls einvernehmlich, oder?). So viel Konsens auf einmal kann auch erschrecken...

Bernd meint, es ist überflüssig, aber ich möchte darauf hinweisen, dass Ihr die **Wahlergebnisse** und **Beschlüsse** der LMV wie gewohnt unter www.gruene-hessen.de findet.

Bevor wir mit Elan ins neue Jahr huschen, rufen wir uns doch das gehende Jahr noch einmal visuell ins Gedächtnis. Unser Jahresrückblick:



Das Quartiersmanagement in der Altstadt (Sabine Schäfer)

Die Idee für den Aufbau eines **Quartiersmanagements** in der Altstadt hat sich aus der Tätigkeit der Integrationsbeauftragten der Stadt Friedberg und den Untersuchungen des Sanierungsbüros der Nassauischen Heimstätte ergeben. Das Vorhaben wurde in den Koalitionsvertrag von SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN aufgenommen.

Die **Nassauische Heimstätte** ist seit 1985 im Auftrag der Stadt als Sanierungsträger und -treuhänder in der Friedberger Altstadt tätig. Die von ihr durchgeführte **Sozialraumanalyse** machte die Gefahr der Entstehung von Parallelgesellschaften deutlich. Sozial integrierte, bildungsnahe Bevölkerungsgruppen wandern vermehrt aus der Altstadt ab. Die verbleibenden Nachbarschaften sind mit den entstehenden Problemen deutlich überfordert und können sich nicht gegenseitig unterstützen. Teilweise sprechen sie gar nicht mehr miteinander.

Das **Sanierungsbüro** ist Ansprechpartner für Fragen der Altstadtsanierung. Herangetragen werden an das Büro aber auch soziale Konflikte, die von diesem aber **nicht** gelöst werden können.

Hier kommt das **Quartiersmanagement** ins Spiel. Ziel ist es, die Kommunikation und den interkulturellen **Austausch** zwischen den vielfältigen Bevölkerungsgruppen zu verbessern und den Ausschluss von Zuwanderern aus der Gesellschaft zu verhindern. Kinder und Jugendliche sollen als **Botschafter** zwischen den Ethnien gestärkt werden. Allen Menschen soll ein einfacher **Zugang** zur deutschen Sprache, zu Lesen und Bildung angeboten werden. Die Etablierung stadtteilkultureller Treffpunkte, Partizipations- und **Vernetzungsprojekte** sollen die **Teilhabe** am gesellschaftlichen Leben, an Arbeit und Politik verbessern. Eine positive Identifikation mit dem Wohnumfeld ist immens wichtig.

Die bislang ehrenamtliche Integrationsarbeit soll im Rahmen des Quartiersmanagements professionalisiert und die oben genannten Projekte mit ihm etabliert werden. Örtlich angesiedelt werden soll es in der östlichen Altstadt im Bereich des Fünffingerplatzes. Dabei sind die Projekte und Ziele des Quartiersmanagements **nicht** mit den ordnungspolitischen Aufgaben der Stadtverwaltung zu verwechseln.

(Fortsetzung nächste Seite)

Das Quartiersmanagement in der Altstadt (Fortsetzung)

Erste Schritte in die richtige Richtung sind bereits durch die Schulhofumgestaltung und die Jugendarbeit der zentral liegenden Musterschule und die Einbeziehung der benachbarten Klosterbibliothek gelungen. Teilweise mussten die Aktivitäten jedoch auf Grund von Konflikten, Lärmbelästigungen und Provokationen wieder eingeschränkt werden.

Das **Quartiersmanagement** will zudem Ehrenamtliche und die in der Integrationsarbeit tätigen

Institutionen wie Schulen, Kindertagesstätten und Horte, die Stadtjugendpflege, die Bibliothek und die VHS, das Frauenhaus sowie die Fachstelle für Migration, Migrantenselbstorganisationen, Ausländerbeirat, Migrationsberatung des DRK und das Internationale Zentrum Friedberg e.V. **vernetzen**. Auf die teilweise schon seit mehreren Jahren bestehende, **konstruktive Zusammenarbeit** (Interkulturelle Woche, Integrationslotsen) soll aufgebaut werden.

**Mehr Mobilität für Friedberg** (Beate Neuwirth)

Ein Ziel unseres Koalitionsvertrages mit der SPD ist die **Überprüfung** und **Modernisierung** der derzeitigen Friedberger **Buslandschaft**.

Überprüft werden soll eine Verdichtung der **Fahrtakte** und die Einrichtung von **direkten Verbindungen** zu allen Teilen der Stadt (Behörden, Schulen, FH), zur Kaiserstraße und zum Bahnhof.

Damit soll die **Mobilität** der FriedbergerInnen verbessert und der Ausstoß von **Schadstoffen** durch die Verringerung des Individualverkehrs erreicht werden. Bundesweit hat der Ausstoß von CO₂ 2010 alle bisher gemessenen Mengen übertroffen. Ein Drittel davon geht zu Lasten des Individualverkehrs.

Auch im Zusammenhang mit der **Lärmdiskussion** durch Flugzeuge des Frankfurter Flughafens wurde immer wieder auf Lärmbelastungen durch den Autoverkehr hingewiesen. Schadstoffe und Lärm werden zwar auch durch Hybrid- und Elektrofahrzeuge reduziert. Jedoch werden diese Alternativen für viele, auch aus finanziellen Gründen, (noch) nicht genutzt.

Deswegen muss es einen gut funktionierenden und gut durchdachten ÖPNV geben.

Das derzeitige Bussystem erfüllt dies leider nicht. Deshalb hat die Koalition zur Untersuchung des derzeitigen Standes eine **ausführliche Anfrage** eingebracht. Mit Hilfe dieser Ergebnisse und der Erkenntnisse der Agenda-Gruppe wird die weitere Vorgehensweise abgestimmt.

Danach folgen eine Machbarkeitsstudie und deren Auswertung, um eine Entscheidung über das am besten geeignete Betreibermodell zu treffen.

Für die Akzeptanz in der Bevölkerung ist die **flächendeckende Verfügbarkeit** durch ein dichtes **Haltestellennetz** und eine sinnvolle **Vertaktung** mit anderen Linien enorm wichtig. Ebenso die Sauberkeit und Bequemlichkeit von Bussen, Fahrplänen (Lesbarkeit) und Haltestellen (Regenschutz, Sitzmöglichkeiten). Auch die Preisgestaltung kann zur Steigerung der Attraktivität genutzt werden, wobei ausgelotet werden muss, welche Spielräume existieren, da Friedberg dem RMV angeschlossen ist.

Man muss sich allerdings im Klaren darüber sein, dass auch ein optimal geführter ÖPNV nicht kostendeckend betrieben werden kann. Zurzeit finanziert die Stadt Friedberg die Buslinien mit etwa 100.000 Euro. Rund 200.000 Euro kommen aus Mitteln der Stadtwerke.

Wir denken, dass ein gut funktionierendes Bussystem sinnvoll und wichtig für alle FriedbergerInnen und für die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt ist.



Die Energiewende in Friedberg

In den ersten Sitzungen des Stadtparlaments wurden von uns grundlegende Anträge eingebracht und mit großer Mehrheit beschlossen, um das **Energiemanagement** und die **Stromgewinnung** in Friedberg auf den Weg zu bringen.

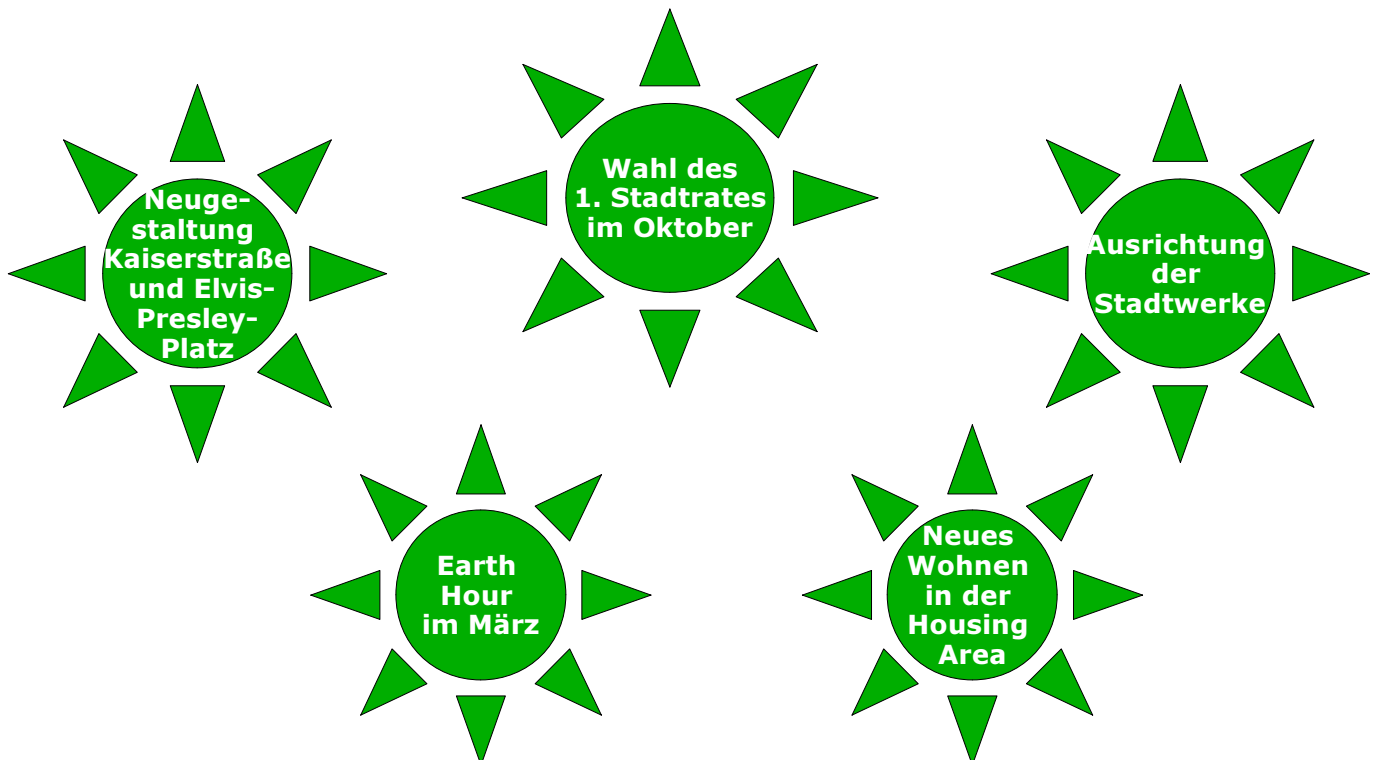
Ein Konzept zur Verbesserung der Energieeffizienz sowie zur Gewinnung von Strom aus erneuerbaren Quellen wurde in Auftrag gegeben. Die **Stadtwerke**, die zentrales Element in der Energiewende sein werden, sollen die Aufgabenverteilung klar definieren. Die rechtlichen Voraussetzungen wurden analysiert und geklärt. Mit den Nachbarkommunen konnte der

Bürgermeister erste Gespräche führen, um einen Windpark auf dem Taunus gemeinsam zu planen und umzusetzen.

Die Stadt Friedberg wird der Mittelhessischen Energiegenossenschaft (MiEG) beitreten, um die **Bürgerbeteiligung** auch bei diesen Investitionen zu ermöglichen. Erste **Photovoltaikanlagen** auf den Dächern der Stadtwerke wurden installiert, weitere sollen in diesem Jahr folgen.

Friedberg ist massiv dabei, in der Wetterau die **führende Rolle** in der Energiewende zu übernehmen.

Weitere Sternstunden in Friedberg im Jahr 2012



V.i.S.d.P.
Bernd Stiller
Am Steinernen Kreuz 86
61169 Friedberg

● www.gruene-friedberg.de

● Öffentliche Fraktions-
sitzung, jeden Dienstag,
20 Uhr, im Rathaus

